

Schnittstellen und Abgrenzungsfragen SGB VIII und SGB IX

Antragsverfahren bei Eingliederungshilfeleistungen

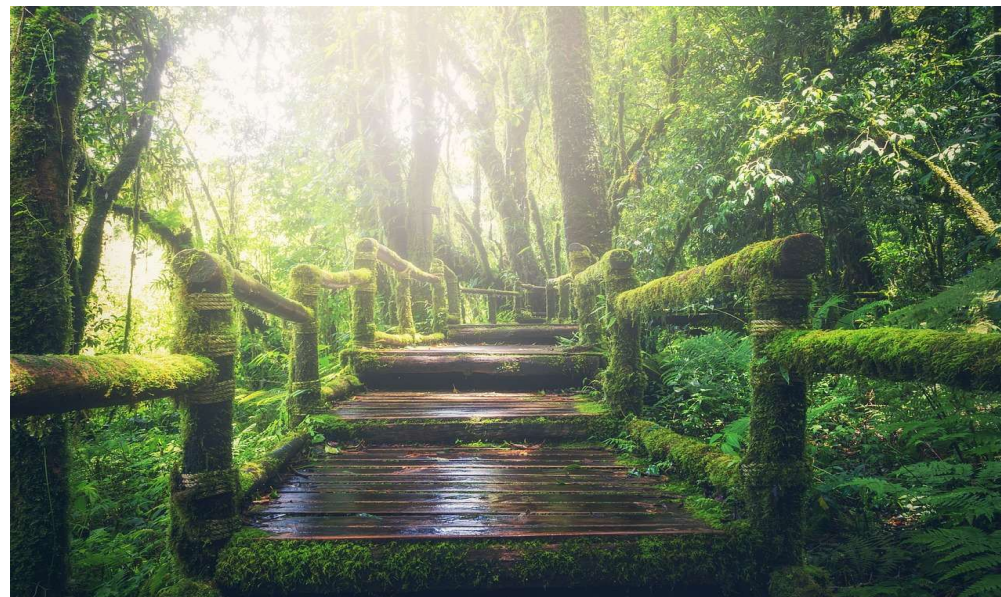
Fachtag Vormundschaft und Inklusion
30.1.2025

Sarah Ehlers, DIJuF, Heidelberg

Julia Tölch, DIJuF, Heidelberg

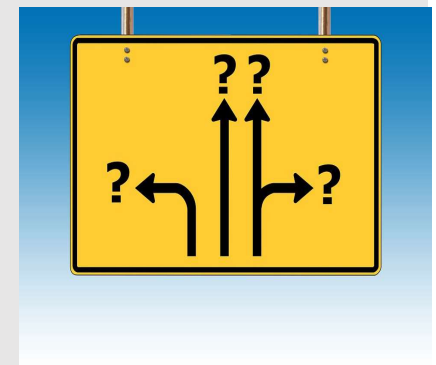


Orientierung im komplexen teilhaberechtlichen Regelungsgeflecht für Vormünder und Vormundinnen von Kindern mit Behinderung



Überblick

- **Antragstellung**
- **Ermittlung des „eigentlich“ zuständigen Leistungsträgers**
 - ✓ Sachliche Zuständigkeit: Vorrang-Nachrang-Verhältnis SGB VIII und SGB IX
 - ✓ Örtliche und funktionelle Zuständigkeit SGB VIII
 - ✓ Örtliche und funktionelle Zuständigkeit SGB IX
- **Verfahrensregeln für Rehaträger, insbes. Zuständigkeitsklärung gem. § 14 SGB IX**
- **Leistungsgewährung nach SGB VIII und SGB IX**



Antragstellung

Antragstellung

SGB IX	SGB VIII
Antragserfordernis in § 108	Kein reguläres Antragserfordernis
Keine Formvorgaben → schriftlich, mündlich, konkludent	Erforderlich: Einverständnis durch eindeutige Willensbekundung = formloser Antrag

Antragstellung

- ❖ **Wer muss den Antrag stellen? Auf wessen Einverständnis kommt es an?**
 - Leistungsberechtigte Person = Mensch mit Behinderung
 - Bei Minderjährigkeit:
 - Grundsatz: Vertretung durch Personensorgeberechtigte
 - Ab dem 15. Lebensjahr:
auch junger Mensch selbst (36 SGB I)



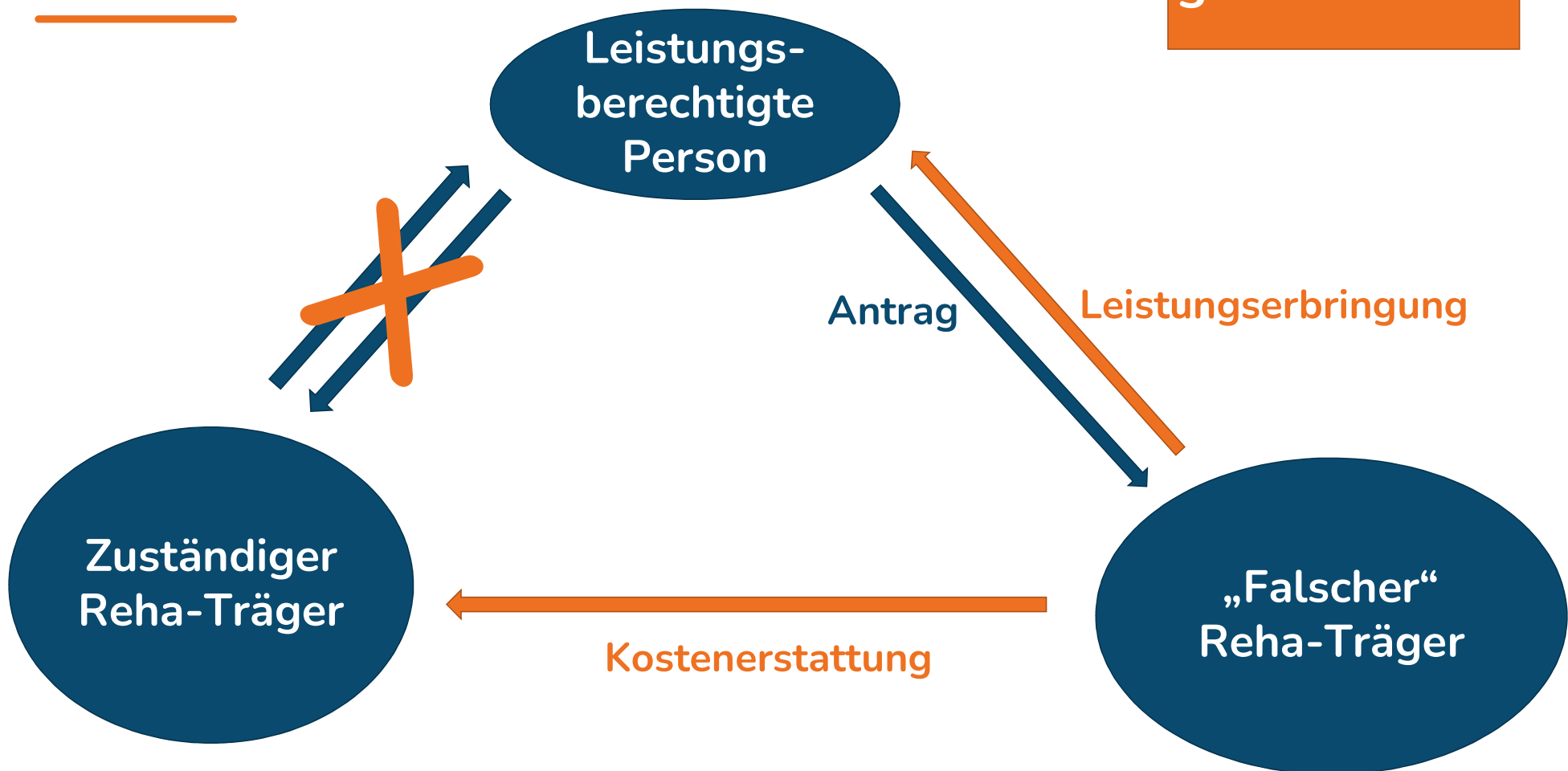
Antragstellung

❖ Beratungsmöglichkeiten für AV als Personensorgeberechtigte

- **Allg. Aufklärungs-, Beratungspflichten** der Leistungsträger (§§ 13 ff. SGB I) + **Hinwirkungspflicht** auf unverzügliche, klare und sachdienliche Anträge (§ 16 Abs. 3 SGB I)
- **Beratung** gem. § 10a SGB VIII (JH-Träger)
- **Beratung und Unterstützung** gem. § 106 SGB IX (EGH-Träger)
- **Unabhängige Begleitung und Unterstützung** durch eine:n Verfahrenslots:in gem. § 10b SGB VIII

Wo ist der Antrag zu stellen?

Besonderheit im Reha-Recht



Besonderheit im Reha-Recht

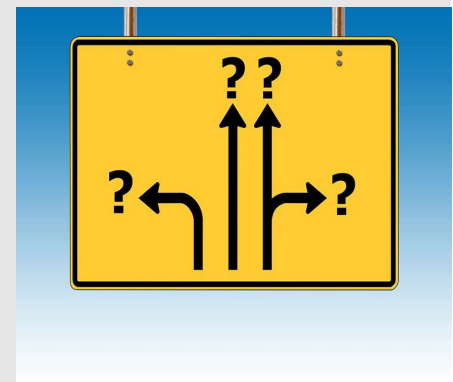
„eigentliche“ Zuständigkeit
= sog. **Materiell-rechtliche**
Zuständigkeit



Leistungserbringung wegen § 14 SGB IX
= **Verfahrensrechtliche** Zuständigkeit

Wo ist der Antrag zu stellen?

- **Sachliche Zuständigkeit:** Vorrang-Nachrang-Verhältnis zwischen Leistungen nach SGB VIII bzw. SGB IX (§ 10 Abs. 4 SGB VIII) → Jugendhilfe oder Eingliederungshilfe?
- **Örtliche Zuständigkeit** im Recht des SGB VIII bzw. SGB IX
- Bestimmung der **funktional zuständigen Behörde** nach den Ausführungsgesetzen der Länder zum SGB IX



**Abgrenzung zwischen
SGB VIII und SGB IX
(§ 10 Abs. 4 SGB VIII)**

Vorrang-Nachrang-Verhältnis SGB VIII / SGB IX

❖ Spezielle Konkurrenzregelung in § 10 Abs. 4 SGB VIII



EGH an junge Menschen mit ausschließlich seelischer Behinderung



EGH an junge Menschen geistiger, körperlicher oder Mehrfachbehinderung

Vorrang-Nachrang-Verhältnis SGB VIII / SGB IX

- ❖ Voraussetzung der Anwendung von § 10 Abs. 4 SGB VIII:
 - **konkurrierende Leistungspflichten** von Jugendhilfe und Eingliederungshilfe
 - ➔ (+), wenn **Ansprüche** nach dem SGB VIII (HzE oder § 35a) und nach dem SGB IX Teil 2 bestehen, die auf die **gleiche Bedarfssituation** gerichtet sind

Vorrang-Nachrang-Verhältnis SGB VIII / SGB IX

- Vorrangige Zuständigkeit des Eingliederungshilfeträgers:
 - Vorliegen der **Anspruchsvoraussetzungen** nach dem SGB IX Teil 2
 - und
 - Eingehen der Leistung zumindest auch auf **wegen körperlicher/geistiger Behinderung bestehende Bedarfe**

- Unerheblich: Schwerpunkt der Behinderung, Überwiegen von erzieherischen oder behinderungsbedingten Bedarfen

Vorrang-Nachrang-Verhältnis SGB VIII / SGB IX

❖ Beispiel

Ein Kind mit **seelischer Behinderung** soll **stationär** untergebracht werden. Das Kind hat auch eine **leichte Intelligenzminderung**, die Unterbringung soll aber insbesondere wegen der aus der **seelischen Behinderung** resultierenden Bedarfe erfolgen. Sie als Vormund:in müssen nun entscheiden, an welche Behörde Sie sich wenden.

❖ Abgrenzung **unabhängig vom Schwerpunkt** der Behinderung/des Bedarfes!

→ EGH-Träger, wenn die Leistung zumindest auch auf **wegen geistiger Behinderung bestehende Bedarfe** eingeht

Vorrang-Nachrang-Verhältnis SGB VIII / SGB IX

❖ Stationäre Unterbringung (als EGH oder HzE, auch Vollzeitpflege)

- geht grds. unproblematisch auf alle behinderungsbedingten und erzieherischen Bedarfe ein
- idR Vorrangige Zuständigkeit des EGH-Trägers bei Vorliegen (auch) einer geistigen/körperlichen Behinderung

❖ Ambulante Leistungen

- Einzelfallprüfung
- Vorrang EGH-Träger nur (-), wenn Hilfe abgrenzbar nicht auf Bedarfe eingeht, die aus geistiger/körperlicher Behinderung resultieren

Vorrang-Nachrang-Verhältnis SGB VIII / SGB IX

§ 10 Abs. 4 SGB VIII

Vorrangige Zuständigkeit des **Eingliederungshilfeträgers**:

- Begehren einer Leistung, die zumindest auch auf den Hilfebedarf wegen einer geistigen oder körperlichen Behinderung eingeht

Vorrangige Zuständigkeit des **Jugendhilfeträgers**:

- ausschließlich seelische Behinderung, ausschließlich erzieherischer Bedarf oder beides
- oder
- zusätzlich geistige/körperliche Behinderung, aber begehrte Leistung geht nicht auf hieraus resultierende Hilfebedarfe ein

Regeln zur örtlich- funktionellen Zuständigkeit im SGB VIII und SGB IX

Örtlich-funktionelle Zuständigkeit im SGB VIII

- ❖ § 85, §§ 86 ff. SGB VIII: Gewährung von Leistungen und Erfüllung von Aufgaben idR durch die **örtlichen Träger** der öffentlichen Jugendhilfe



- Grds. **dynamische örtliche Zuständigkeit**



- Anknüpfung an den gewöhnlichen Aufenthaltsort (gA) der „**maßgeblichen Person**“, d.h. Eltern/Kind/Pflegeperson

- ❖ **Sonderregelungen in §§ 86a-d SGB VIII**

Örtliche Zuständigkeit im SGB IX

Örtliche Zuständigkeit gem. § 98 SGB IX

Grundsatz:

gA der leistungsberechtigten Person zum Zeitpunkt der ersten Antragstellung

Bei Leistungen über Tag und Nacht:

gA der leistungsberechtigten Person in den 2 Monaten vor Antragstellung



- § 98 SGB IX regelt örtliche Zuständigkeit für **alle Teilhabeleistungen** nach §§ 90, 99 SGB IX



- **Statische Zuständigkeit**, die bei Wohnortwechseln während des Leistungsbezugs erhalten bleibt (vgl. § 98 Abs. 1 S. 3 SGB IX)



- Anknüpfung an den **gA der leistungsberechtigten Person** auch bei Minderjährigen, nicht an den gA der Eltern



- Bei Unterbringungsketten: gA vor der ersten Unterbringung maßgeblich (auch ION oder HzE)

Funktionelle Zuständigkeit im SGB IX

SGB IX-Ausführungsgesetze der Länder Örtliche / Überörtliche Träger der Eingliederungshilfe

Örtliche Träger (kommunale Sozialämter) sind für alle SGB IX-Leistungen zuständig.

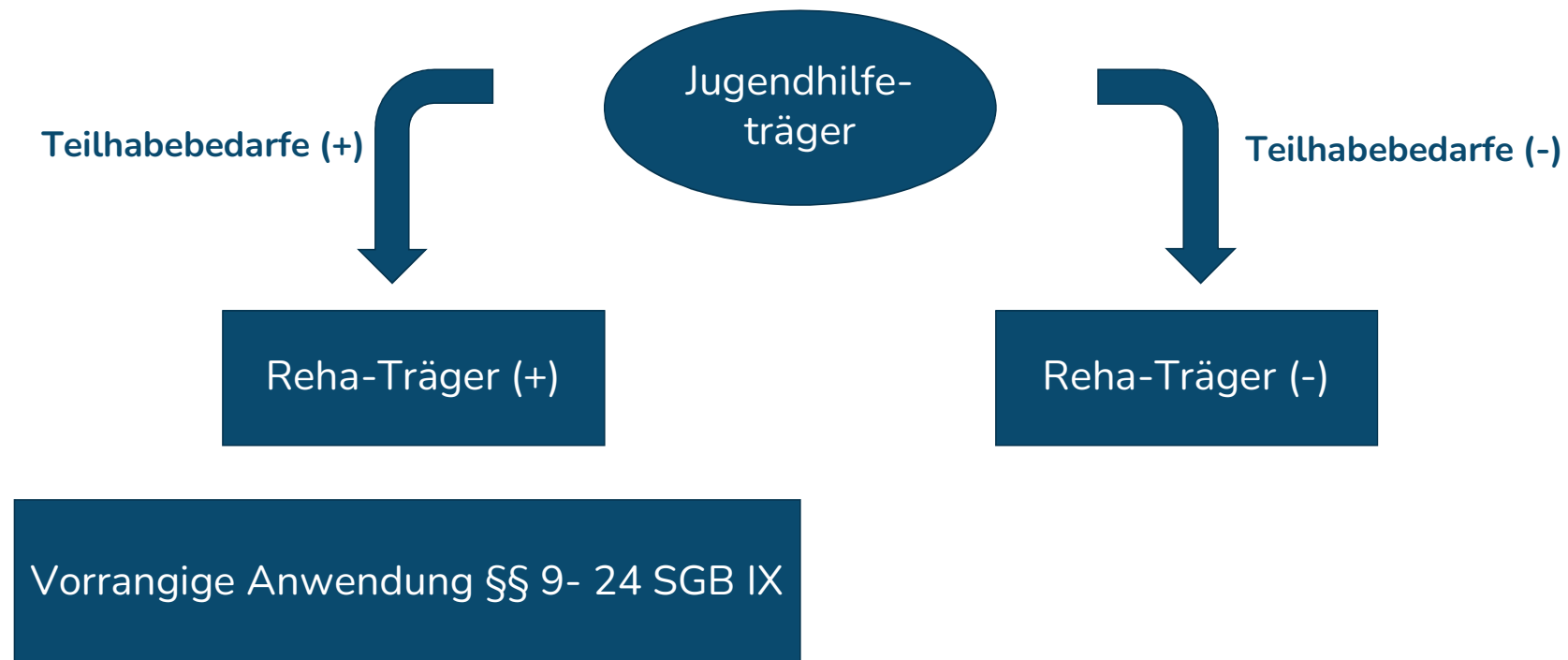
Differenzierung nach Lebensphase (zB Vorschulalter, Schulausbildung)

Differenzierung nach Art der Leistung (ambulant / stationär)

Überörtliche EGH-Träger sind für alle SGB IX-Leistungen zuständig.

Verfahrensregelungen für Rehaträger (§§ 9 ff. SGB IX)

Verfahrensregelungen für Rehaträger



Verfahrensregelungen für Rehaträger

§§ 9-24 SGB IX (§ 7 Abs. 2 SGB IX)

Eigenes Leistungsrecht

sonstige Regelungen Teil 1 SGB IX (§ 7 Abs. 1 SGB IX)

Zuständigkeitsklärung nach § 14 SGB IX

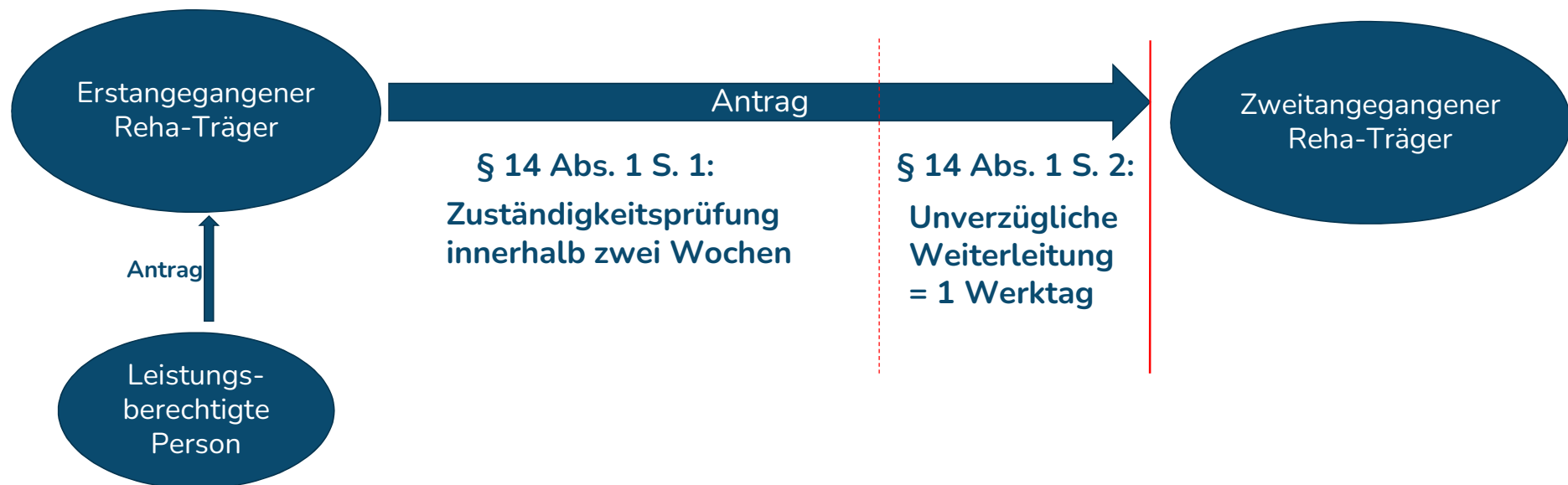
„richtige“ Zuständigkeit
= sog. **Materiell-rechtliche**
Zuständigkeit



Leistungserbringung wegen § 14 SGB IX
= **Verfahrensrechtliche** Zuständigkeit

Zuständigkeitsklärung nach § 14 SGB IX

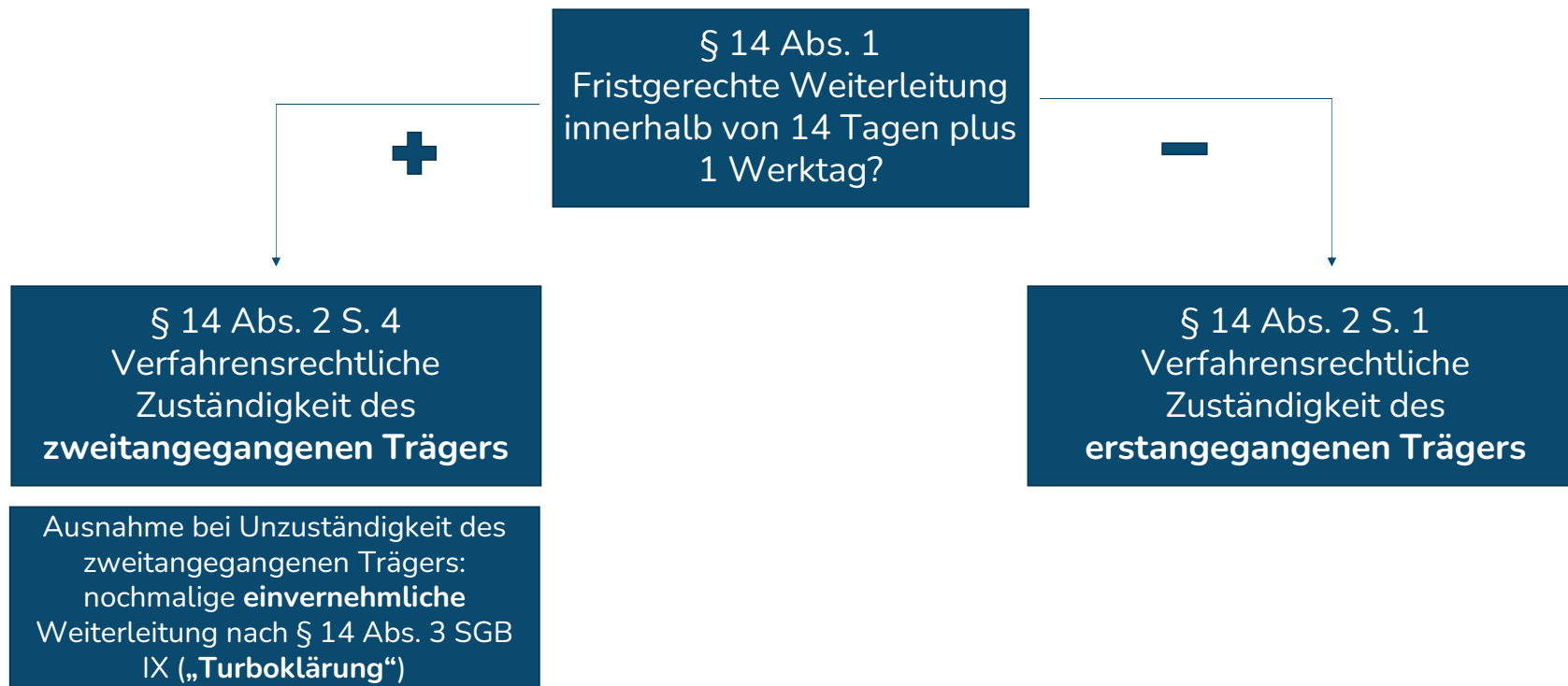
§ 14 Abs. 1 SGB IX: Weiterleitungsmöglichkeit



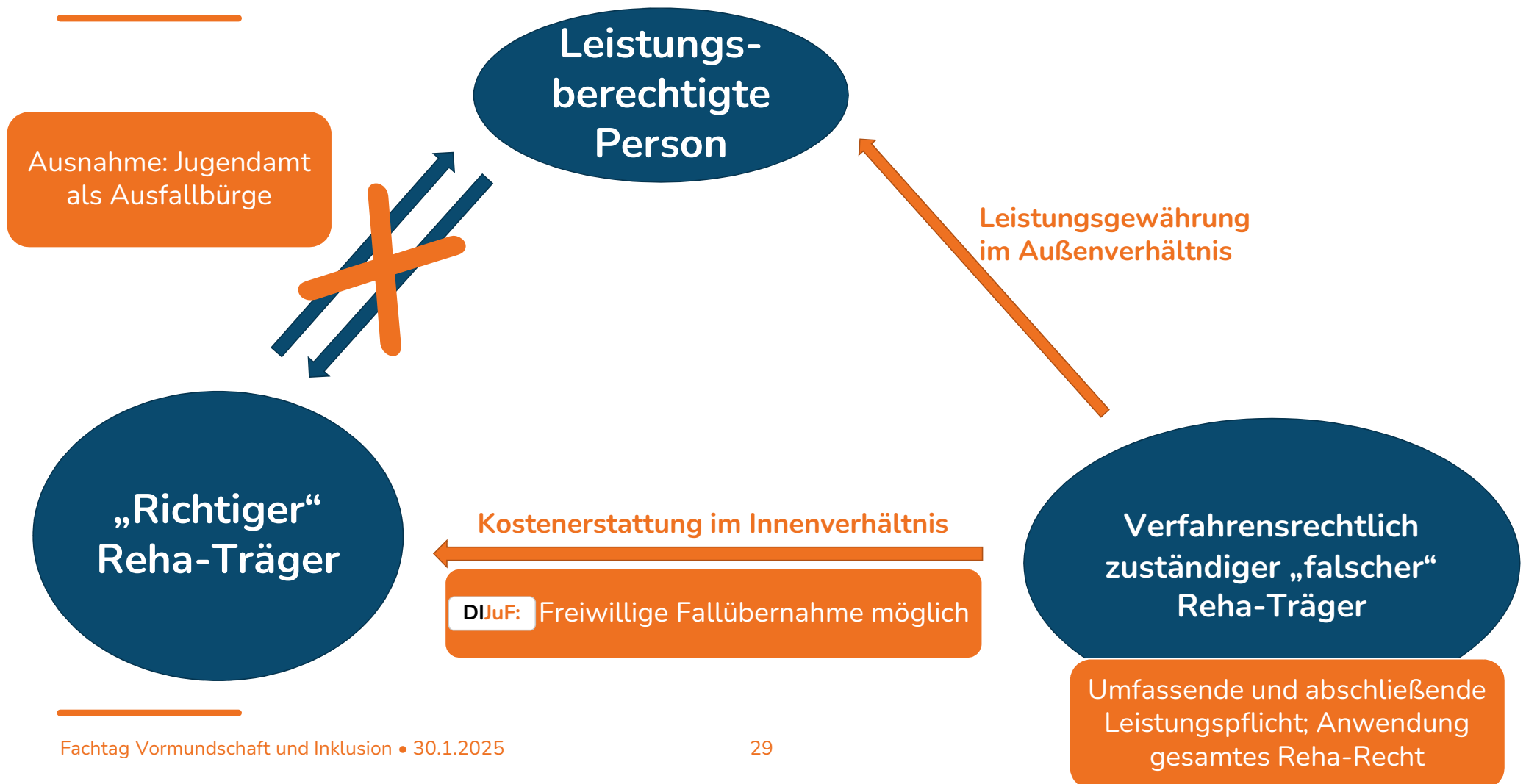
→ **Weiterleitungsfrist: 14 Tage plus 1 Werktag**
 (ab Tag nach Antragseingang; <https://www.reha-fristenrechner.de/index.html>)

Zuständigkeitsklärung gem. § 14 SGB IX

§ 14 Abs. 2 SGB IX: verfahrensrechtliche Zuständigkeit qua Fristablauf / Weiterleitung



Zuständigkeitsklärung gem. § 14 SGB IX



Zuständigkeitsklärung gem. § 14 SGB IX

❖ Normzweck des § 14 SGB IX:

Kein „Hin- und Herschieben“ von Anträgen – schnelle und abschließende Klärung der Zuständigkeit und Entscheidungsbefugnis



**Beschleunigungsfunktion im Außenverhältnis
(zum Hilfeempfänger)**

Zuständigkeitsklärung gem. § 14 SGB IX

Wodurch wird die Zweiwochenfrist des § 14 SGB IX ausgelöst?

→ Dazu ausführlich: **DIJuF/Seltmann**, Themengutachten TG-1259

- **Antrag auf Teilhabeleistungen**, aber: **Antrag auf HzE** kann als Teilhabeantrag ausgelegt werden!
- Frist nicht an **Vorliegen einer ärztlichen Stellungnahme** geknüpft!
- **Wiederholungs- oder Zweitanträge** lösen grds. keine neue Frist aus!
- § 14 SGB IX während **laufender Jugendhilfeleistung** bei erstmaligem Bekanntwerden Teilhabebedarf (+)
- § 14 SGB IX während **laufender Teilhabeleistung** nur (+) bei qualitativ verändertem bzw. zusätzlichem andersartigem Bedarf im Vergleich zum bisherigen Teilhabebedarf

Zuständigkeitsklärung gem. § 14 SGB IX

Wieviel Zeit hat der Leistungsträger für die Bescheidung des Antrags?

- Grds. 3 Wochen ab Antragseingang (beim verfahrensrechtlich zuständigen Träger), § 14 Abs. 2 S. 1, S. 2, S. 4 SGB IX
- Falls Gutachten iSd § 17 SGB IX erforderlich: 2 Wochen nach Vorliegen Gutachten, § 14 Abs. 2 S. 3 SGB IX
 - Problem: Umstritten, ob Stellungnahme iSd § 35a Abs. 1a SGB VIII = Gutachten iSd §§ 14, 17 SGB IX?
 - **DIJuF** (+) (*DIJuF-Rechtsgutachten JAmt 2021, 461*)

Zuständigkeitsklärung gem. § 14 SGB IX

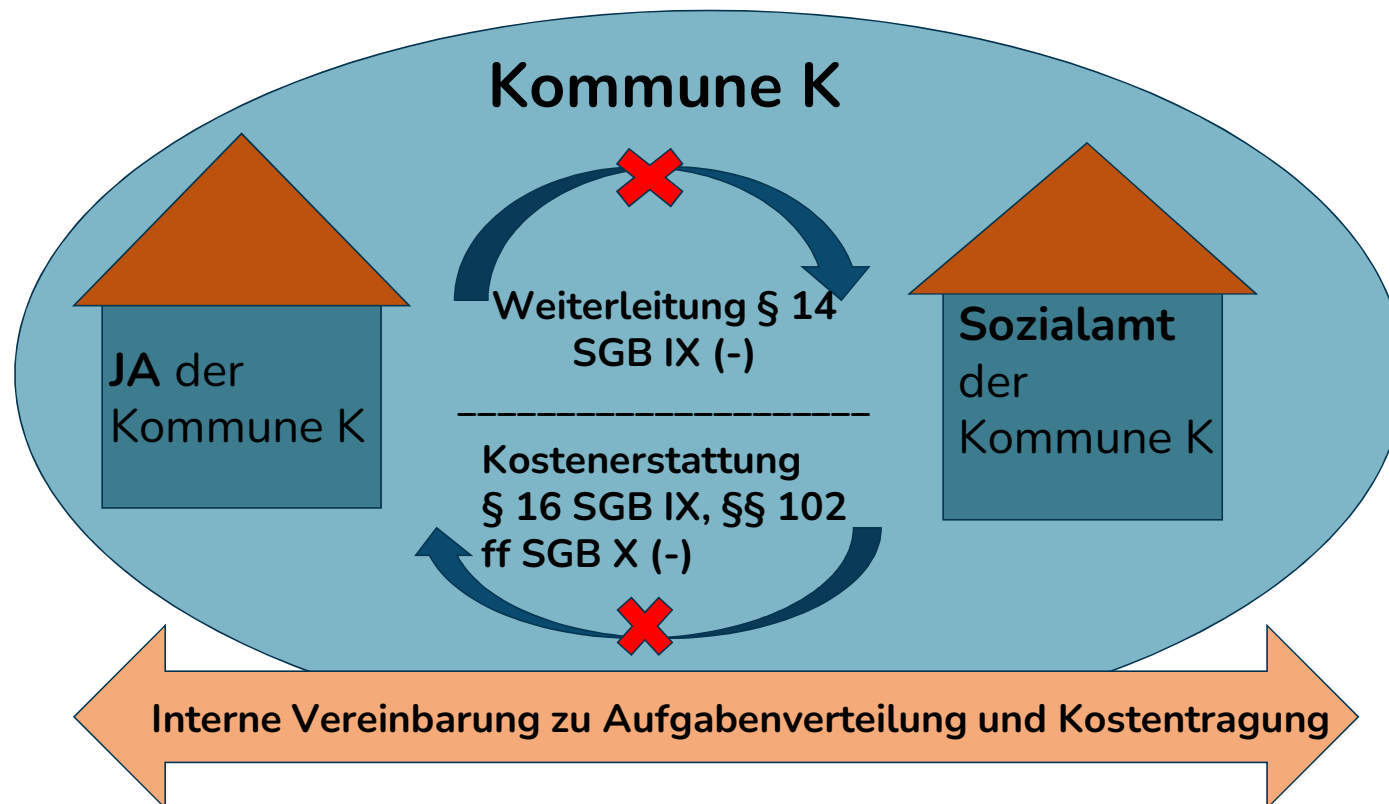
Verhältnis der Zuständigkeitszuweisung nach § 14 SGB IX zu den Regelungen der örtlichen Zuständigkeit

- ❖ **Grundsatz:** § 14 SGB IX umfasst Prüfung der örtliche Zuständigkeit
- ❖ **Abgabe an örtlich zuständigen Träger möglich?**
 - **BSG:** (-); statische Zuständigkeit
 - **BVerwG (und DIJuF):** (+); Örtliche Zuständigkeit zumindest „nachgehend“ dynamisch → Wechsel möglich:
 - verfahrensrechtlich zuständiges JA örtlich unzuständig
 - Umzug Familie in anderen JA-Bezirk



Zuständigkeitsklärung gem. § 14 SGB IX

Anwendungsausschluss des § 14 SGB IX bei Trägeridentität



Aus
Antragsteller:innen-
sicht: EIN
Rechtsträger

Leistungsgewährung nach SGB VIII und SGB IX

Leistungsgewährung nach SGB VIII und SGB IX

Anspruchsberechtigung

Junger Mensch mit Behinderung (Nicht die Personensorgeberechtigten)

Anspruchsgrundlagen EGH

§ 35a SGB VIII (ggf. iVm § 41 SGB VIII)

§ 99 SGB IX

Leistungskatalog EGH

Identischer Leistungskatalog nach (§35a Abs. 3 SGB VIII iVm) SGB IX Teil 2

- Leistungen zur medizinischen Rehabilitation
- Leistungen zur Teilhabe an Arbeit
- Leistungen zur Teilhabe an Bildung
- Leistungen zur Sozialen Teilhabe

Leistungsgewährung nach SGB VIII und SGB IX

Planverfahren

Hilfepланverfahren (§ 36 SGB VIII)

Gesamtplanverfahren (§§ 117 ff. SGB IX)

Kostenbeteiligung

Grds. Kostenbeitragspflicht der Eltern, 90 ff. SGB VIII; ambulante Leistungen generell ausgenommen

Kostenbeitragspflicht trifft Leistungsberechtigte (vgl. § 137 Abs. 1 SGB IX), ggf. auch für ambulante Leistungen; Umfang der Pflichten von Eltern und Verhältnis zur Unterhaltspflicht bei Minderjährigen ungeklärt

Leistungsgewährung nach SGB VIII und SGB IX

Gerichtliche Durchsetzung

Rechtsweg zum Verwaltungsgericht

Rechtsweg zum Sozialgericht

→ Zu Klagen durch Vormundinnen und Vormünder: DIJuF-Rechtsgutachten JAmt 2024, 98

Verantwortung für die tatsächliche Umsetzung der Leistungen

Umstritten insbesondere bei Einrichtungsplatzsuche im SGB IX;

DIJuF: In beiden Rechtskreisen Verantwortung des Leistungsträgers (§ 17 SGB I, § 106 SGB IX bzw. § 10a SGB VIII), nicht die Personensorgeberechtigten (vgl.

DIJuF-Rechtsgutachten JAmt 2024, 225 und 2021, 400)

Ziele und Umfang der EGH

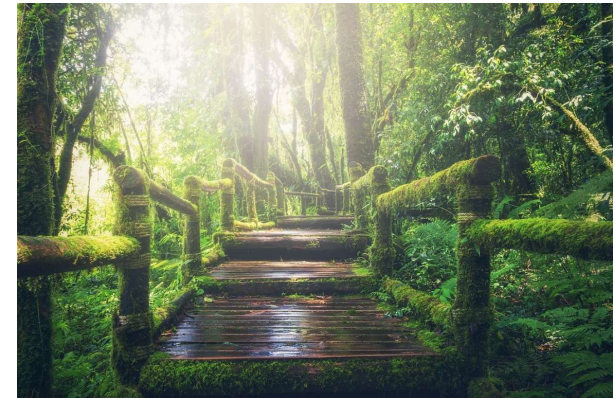
„Der Würde des Menschen entsprechende individuelle Lebensführung“; „Förderung der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft“; vgl. (§ 35a Abs. 3 SGB VIII iVm) § 90 SGB IX

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Rechtsfragen?

rechtsberatung@dijuf.de



Rechtsprechung, Rechtsgutachten oder JAmt lesen?

- * Anmeldung bei KiJuP-online mit DIJuF-Mitgliedsnummer unter www.dijuf.de
- * Mitgliedsnummer nicht bekannt? → loock@dijuf.de oder 06221/9818-65